

Morin will die Kräfte der Region bündeln

Konzept für Metropolitankonferenz Basel in einem Jahr

Im Verteilkampf um Bundesmittel aus Bern müsse der Grossraum Basel mit einer Stimme sprechen, fordert Regierungspräsident Guy Morin. Deshalb schlägt er eine Metropolitankonferenz Basel vor.

ROLF ZENKLUSEN

«Wir sprechen mit zu vielen Stimmen und werden darum zu wenig gehört», erklärte der Basler Regierungspräsident Guy Morin. Aus diesem Grund will er die trinational abgestützte Metropolitankonferenz Basel (MKB) gründen. Wichtige Akteure aus Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft müssten gemeinsame Strategien für die Stärkung des Grossraums Basel entwickeln, sagte Morin an der Plenarsitzung des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB). «Es braucht keine zusätzliche Institution, sondern eine Koordinationskonferenz der diversen Akteure in den bestehenden Gremien», sagte TEB-Vizepräsident Morin.

Gerade im Verteilkampf um Bundesmittel – zum Beispiel für den Bau des Wisenbergtunnels – müsse in Bern ein aktives Lobbying zugunsten des Metropolitanraums Basel und damit indirekt auch zugunsten der grenzüberschreitenden Kooperation im TEB betrieben werden. Der TEB könnte dabei die Rolle eines kommunalen Akteurs übernehmen, der mit Delegierten an den Sitzungen der MKB teilneh-

me, sagte Morin im Basler Rathaus. Am Freitag der letzten Woche haben die Regierungen der Nordwestschweiz einen Auftrag zur Erarbeitung eines Konzeptes für eine MKB erteilt, wie Morin ausführte. Im Juni 2011 sollten erste Resultate vorliegen.

Gremien fusionieren?

Trinational tätige Organisationen wie Regio Basiliensis oder Metrobasel müssten enger zusammenarbeiten oder gar fusionieren. «Vielleicht könnten auch der Gewerbeverband und die Handelskammer fusionieren», rief Guy Morin in den Saal im Rathaus und löste dabei bei Andreas Burckhardt, Grossrat, Direktor der Handelskammer beider Basel und Mitglied des Districtsrats der TEB, ein Kopfschütteln aus. «Solange der TEB keine Kompetenzen erhält, wird er flügelarm bleiben», erklärte Burckhardt.

Heinrich Ueberwasser, Basler Grossrat und Präsident des Districtsrats (Parlament) der TEB, brachte die kantonale Abstimmung vom 13. Juni ins Spiel. Nach dem Nein zur Basler Parkraumbewirtschaftung solle das Problem auch im Districtsrat beraten werden, schlug Ueberwasser vor. «Ziel ist es zu fragen, ob nicht eine regionale Lösung auf Ebene Districtsrat gesucht werden soll – und zwar in Zusammenhang mit ÖV und Park&Ride. Damit könnten auch in Basel die politischen Lager versöhnt werden.»